



## **Generalversammlung und Fachtagung der OÖ Obst und Gemüsebauern**

**Der Lebensmittelhandel fordert zunehmend rückstandsfreies Obst und Gemüse – welche Möglichkeiten es gibt dieses Ziel zu erreichen und welche Auswirkungen das auf die Obst- und Gemüsebaubetriebe hat, erörterten Industrie, Handel und Produzenten.**

Obfrau KR Gabriele Wild-Obermayr konnte bei der in der Firma Efko stattgefundenen 21. Generalversammlung der OÖ Obst- und Gemüsebauern über 120 Gäste und Berufskollegen begrüßen. In ihrem Bericht über die letzten drei Produktionsjahre zeigte sie die Leistungen der Obst- und Gemüsebauern sowie des Verbandes eindrucksvoll auf. Obwohl die Zahl der Mitgliedsbetriebe wiederum leicht sank (minus 36) stieg die Anbaufläche um rund 6 % an. Besonders bei Spargel, Karotten, Zuckermais, Rote Rüben und Einschnidekraut, sowie bei Apfel, Kirschen und Marillen stieg die oberösterreichische Spezialkulturenanbaufläche. In der Interessensvertretung des Verbandes bildeten die Themen Pflanzenschutz, Fremdarbeitskräftebeschäftigung, Qualitätssicherung, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit die wesentlichen Schwerpunktthemen des Berichtszeitraumes.

### **LK OÖ wehrt sich bei Preis- und Klimawandeldiskussion**

In den Grußworten gratulierte LK-Vizepräsident Ing. Franz Reisecker den Obst- und Gemüsebaubetrieben zu ihren besonders innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten. Zur aktuellen Preisdiskussion bei den Lebensmitteln und der laufenden Klimawandeldebatte versprach Reisecker sich seitens der LK OÖ entsprechend zur Wehr zu setzen. Die agrarischen Grundstoffe machen meist nur einen geringen Anteil am Verkaufspreis aus, was bedeutet, dass ein Großteil der Teuerungen auf den

Handel entfällt. Wie keine andere Branche ist der Obst- und Gemüsebau extrem von der Witterung abhängig und ist damit Erstbetroffener des Klimawandels. Ein sehr positiver Aspekt dabei ist, dass regionale Produkte aus OÖ, mit kurzen Transportwegen, damit einen höheren Stellenwert erhalten. Reisecker freute sich gemeinsam mit Präsident Rohringer vom Bundesgemüsebauverband und der Landwirtschaftskammer Österreich beim schwierigen Thema Fremdarbeitskräftebeschäftigung Erleichterungen erzielt zu haben - Stichwort Stamarbeiterregelung - gab aber zu bedenken, dass die Verfügbarkeit der notwendigen Fremdarbeitskräfte und Erntehelfer auch mittelfristig eine Herausforderung bleiben wird. Daran anschließend referierte Herr Ing. Thomas Edlmüller von der Österreichischen Hagelversicherung zum Thema Risikomanagement im Obst- und Gemüsebau und stellte die neuen Versicherungsmöglichkeiten für die in Oberösterreich relevanten Obst- und Gemüsearten vor.

### **OÖ Bauern brauchen Kontrollen nicht zu fürchten**

Das hohe Interesse der Produzenten zeugte von der absoluten Aktualität des Themas „Pflanzenschutzmittelrückstände im Obst- und Gemüsebau“ bei der anschließenden Fachtagung. Ing. Klaus Eschböck von der BBK Eferding erläuterte die neuen Produkthanforderungen des Handels ab der Saison 2008 und zeigte auf, dass es künftig auf Grund des öffentlichen Druckes von Umweltorganisationen zu noch genaueren und verstärkteren Rückstandskontrollen kommen wird. Frau Dr. Sonja Masselter von der AGES in Innsbruck gab einen profunden Überblick über die derzeitige Praxis bei Pflanzenschutzmittelrückstandsuntersuchungen im Obst- und Gemüsebau in Hinblick auf Grenzwertüberschreitungen und Risikobewertung. Ein Vergleich bisheriger Untersuchungen zeigt deutlich, dass es bei österreichischer Ware fast nie zu Grenzwertüberschreitungen kommt, hingegen bei ausländischer Ware beachtliche Überschreitungen und häufige Mehrfachbelastungen festzustellen sind.

### **Erfahrungen aus Deutschland**

Für die Betriebsleiter besonders spannend waren die Ausführungen von Herrn DI Klaus Strohmeier aus Deutschland, welcher von den Erfahrungen bei Rückstandsuntersuchungen der Fa. BOLAP GmbH in der Pfalz berichtete. Dort wurden in den letzten sechs Jahren systematisch Rückstandsuntersuchungen durchgeführt und dabei besonders bei Risikokulturen wertvolle Erfahrungen gesammelt. Entscheidend für das Gelingen eines sachgemäßen Pflanzenschutzes ist es, alle bisher vorhandenen Daten zu poolen, wissenschaftlich auszuwerten und in der Beratung betriebsoptimiert umzusetzen.

### **Zusammenarbeit auf allen Ebenen notwendig**

DI Stefan Kunze von der AMA zeigte die Eckpunkte der neuen AMA-GAP Produktionsbestimmungen auf und gab einen genauen Überblick über das Rückstandsmonitoring der AMA am Beispiel Salat. Seines Erachtens wird zwar genug - aber zu wenig vernetzt - kontrolliert und wies genauso wie die Referentin Dr. Karin Reiß von der Fa. Syngenta darauf hin, dass zur Erfüllung der Anforderungen des Konsumenten in Zukunft eine enge Zusammenarbeit zwischen Produktion, Beratung, Industrie und Vermarktung unerlässlich ist.